**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Bernerland

- 23. Juni. An der Grimfelstraße wird mit 60 Mann die Schneeräumung aufgenommen. Infolge der außerordentlich großen Schneemassen wird die Straße erst ansangs Juli passierbar.
- Die Landwirtschaftliche Genossenschaft Sumiswald erstellt eine Grastrocknungsanlage.
- In der Rähe von Uttigen findet der Mechanifer Frig Rafgeger beim Baden den Tod.
- Seit einigen Tagen fahren täglich Biehertrazüge aus dem Emmental und dem Unterland zur Allpauffahrt dem Oberland zu.
- Eine Radfahrerabteilung paffiert mit voller Packung die Große Scheidegg zwischen Kosensaui und Grindelwald; während drei Stunden mußten die Räder geschoben oder getragen werden.
- 24. Die Kirichenernte im Bernbiet wird als schlecht bezeichnet. 3wecks Festsehung der Preise wird eine besondere Kirschentommission, bestehend aus Produzenten und Handelsvertretern gebildet.
- Die Brandstätte des Bärhotels in Grindelwald ist nach mehrwöchiger Arbeit und zahllosen Sprengungen gefäubert.
- Unterhalb ber Fründenhütte beim Sichinensee stürzen zwei Studenten aus Basel ab, wobei der eine auf einen Lawinenzug gerät und von einer Lawine neuerdings in die Tiefe gerissen wird. Er erliegt den schweren Berlegungen.
- Die Stiftung Shloß Spiez beschließt, neben andern Ausschmüdungen des Schlosses und seiner Umgebung die Kirche einer Renovation zu unterziehen.
- In der Nähe von Laufen findet der 21jährige, des Schwimmens unfundige Elektrotechniker Josef Steiner beim Baben den Tod.
- Die **Bolitische Arbeitsgemeinschaft** des Kantons Bern richtet an die Regierung eine Eingabe, worin sie eine großzügige Aktion für die Schaffung von landwirtschaftlichen Dienstbotenwohnungen verlangt.
- 25. Auf einer Gratwanderung vom Niesen zum Fromberghorn stürzt ein geübter Alpinist, Karl Schwalm aus Bern, insfolge eines Fehltritts zutode.
- 26. Der erste Transport **belgischer Kinder** trifft ein; die Kinder finden in Familien der Stadt **Thun und Umgebung** einen Erholungsaufenthalt von drei Wonaten.
- Das bernische Kindersanatorium "Maison blanche" in Leubringen meldet pro 1940 einen durchschnittlichen Gästebestand von 116 Kindern. Das Kurergebnis lautet: von 455 Kindern verließen 432 das Sanatorium geheilt oder ge-
- Die 57 Kontrollstationen des in 29 Amtsbezirken arbeitens den kantonal-bernischen Naturalverpslegungsverbandes stes hen im Zeichen einer verminderten Freguenz.
- † in **Meiringen** die **älteste Oberhaslerin**, Frau Anna Nägeli-Jaggi, im Alter von 96 Jahren.
- In der Ziegelei Uarberg gerät der Wertführer Ernst Wolf ins Getriebe einer in vollem Gange befindlichen Transmission und findet den Tod.
- 27. Im verfloffenen Jahr leifteten im Ranton Bern 72 Bürger

- Berzicht auf ihr Bürgerrecht, um im Ausland das Bürgerrecht zu erwerben.
- In Erlenbach wie auch anderwärts leistet das Militär beim Heuen den Landwirten tatkräftige Hilfe.
- 28. Der Thuner Kurjaal öffnet seine Pforten. In den Kurjaalgarten hat Militär Buschbohnen und Salat gesetzt.
- Als erster Arzt in Gadmen nimmt Dr. med. Charles de Roche seine Braxis auf.
- Die "Stadt Bern", das noch jest benüßte Thunerjee. Dampficiff erreicht das Alter von 80 Jahren.
- In Zweisimmen verursacht ein Unwetter einen größeren Erdrutsch in dem vom Barwengen kommenden Kesselbach. Durch das Geschiebe wird die Simme gestaut, sodaß überichmennungen entstehen
- Die seit dem Herbst 1939 ruhende Trambahn Meiringen— Aareschlucht nimmt den Betrieb wieder auf.

#### Stadt Bern

- 23. Juni. Die **Einwohnerzahl** beläuft sich auf Ende Mai auf **127,997 Personen.** Der Geburtenüberschuß beträgt 77, der Mehrzuzug 297 Personen. Im Monat Mai sind 1655 Personen nach Bern zugezogen.
- **Ehen** wurden im Monat Mai 269 geschlossen gegenüber 197 im Mai 1940; eine bisher nie erreichte Zahl.
- 24. Der Neudruck der **Brimarschulzeugnisse** bringt neben andem **Neuerungen** anstelle der bisherigen Noten 1 bis 4 die Moten 6—1, wobei sechs die beste Note ist. Halbe Noten dürsen nicht mehr verwendet werden.
- Auf einer Studienreise durch die Schweiz kommen 15 ichwedische Studenten, angehende Ingenieure und Architekten nach Bern; sie werden von einer Delegation der bernischen Architekten empfangen.
- Der Regierungsrat ernennt den bisherigen außerordentlichen Brofessor für gerichtliche Medizin, **Dr. Josef Dettling**, zum ordentlichen **Brosessor an der Universität Bern.**
- 25. Die mit einem Aufwand von vier Lokomotivzügen zu je fünf Dampflokomotiven durchgeführte **Belaktungsprob**e der neuen viergleifigen **Lorrainebrück** und der 15 anschließenden Biadukte nehmen durch überfahren des großen Scheitels ihren Abschluß.
- Die Berner Singftudenten feiern das 43. Stiftungsfeft.
- Bon den vier Jubiläums-Ausstellungen werden drei weitere eröffnet im Hiftorischen Museum, der Schulwarte, sowie im Kunstmuseum.
- † **Raul Gerber**, der befannte Berner Sportmann, im Alter von 41 Jahren.
- 27. Die Berner Universität führt eine akademische Gedächnisfeier zur Gründung der Stadt Bern und der Eidgenofsenschaft durch.
- 28. Die zwei Tage währenden **Jubiläumsseftlichkeiten** "750 Jahre Bern" nehmen mit einem **Trachtensestzug** ihren Anfang, der aus dem ganzen Kanton, sowie von andern Kantonen mit Trachtengruppen beschieft wird. Auf dem Bundesplat wird ein **vaterländischer Beiheaft** durchgeführt. Bährend der zwei Tage sinden **Boltsseste** mit Boltsmusst und Bolfstänzen beim Münster, auf der Blattsorm und dem Bundesplatz statt. Der **Bahnhof Bern** zählt am zweiten Tagrund 40,000 Ankommende.



Prof. Drm. ed. Dettling

Das Thema — "Gerichtliche Wedizin" — ist gerade für uns Berner heute recht interessant geworden, weil Berns Gerichts- Medizinisches Institut eine der modernsten Institutionen darstellt, die überhaupt in Europa zu sinden sind. Gewiß, in dieser Behauptung liegt auch ein gewisser bürgerlicher Stolz, der aber auch aufrichtig zugibt, daß noch im Jahre 1926 weder vom Institut noch von dem prächtigen Gebäude, das sich so nüglich und wirssan erwiesen hat, eine Spur vorhanden war. Ein Funken Initiative eines intellestuellen Wannes, gepaart mit Ausdauer mid nicht erlahmender Willenskraft, zauberte in der kurzen Zeitsonne eine neue wissenschaftlich-praktische Arbeitsstätte, ohne welche unsere heutige sortgeschrittene kulturelle Stellung gar nicht denkbar wäre — dieser Wann ist Prof. Dr. med. Dettling.

Als außerordentlicher Professor an der Universität Bern unterrichtete Dr. Dettling manch junge Generation und führte fie in die Begriffe der gerichtlichen Medizin ein. In diefer Besiehung darf man wohl zugeben, daß unsere Stadt wirklich Blud gehabt hat, schon von Anfang an einen Borfteber von Format an dieser Institution zu haben. Bern hat in seiner ganden Geschichte unzählige Male bewiesen, daß die Berner langlam find, aber bei entscheidenden Fragen und Beschlüffen sehr raid und fortgeschritten handeln konnten. Auch in unserem Falle, als es hieß Herr Prof. Dr. Dettling könne eine Berufung nach Zürich erhalten, entschloß sich Bern turzerhand rasch zu bandeln und der Stadt das zu retten, was für die gerichtliche Nedizin von enormer Bedeutung ist — nämlich den jetigen Borfteber und Schöpfer Brof. Dr. Dettling durch Berufung zum ordentlichen Professor an unsere Alma Mater zu binden. In dem Fall ist unsere Behörde wirklich zu beglückwünschen und herrn Brof. Dr. Dettling munichen wir, daß er fein fo erfolgteich begonnenes Lebenswert so zu Ende führen möge, wie das feinen Intentionen entspricht.

Die umfangreiche Arbeit des Herrn Brof. Dr. Dettling greift in alle Schichten unseres Lebens ein und erstreckt sich nicht, wie das der Laie annimmt, nur auf die polizeiärztliche Technik und die Jusammenarbeit mit den Kriminalorganen. Abgesehen von dieser Spezialaufgabe besaßt sich das Gerichts-medizinische Institut mit wissenschaftlicher Forschung, sowohl in der Gesabrentunde, über Gase, Elektrizität, Strahlen, Katastrophen, als auch über das Studium von wichtigen Zeitsymptomen und Grundlagen für die neue Gesetzgebung. Selbstverständlich liegt in der Praxis das Schwergewicht auf den zu leistenden Experitsen, die sich von den einsachsten bis zu den kompliziertesten Untersuchungen erstrecken.

Wir hoffen durch das Entgegenkommen des Herrn Prof. Dr. Dettling auf den großen Fragenkompler zurück kommen zu können, um unseren Leserkreis wenigstens teilweise in die Arbeit des Instituts einführen zu können. Inzwischen sind wir unseren Behörden für ihren Entschluß dankbar und beglückwünsschen Herrn Prof. Dr. Dettling zu seiner wissenschaftlichen und praktischen Leistung für das Wohl unserer Gemeinschaft.

# Buchbesprechung

helmut Schilling, "Das lette Geiprach", Berlag U. Frande, Bern.

Dem jungen Dichter ift gang besondere Macht über bie Sprache gegeben. "Das lette Gespräch" liest fich wie ein Inriiches Gedicht. Es handelt fich jedoch um etwas wie eine Beichichte: in einem Granattrichter treffen fich zwei zu Tode verwundete Feinde; fie fuchen fich über das weiter laufende, icheußliche Geschehen des Rrieges und den sich nähernden Tod binweg zu heben, indem fie einander ihr furzes Leben erzählen, das Leben der Jugend, voller hoffnungen und Buniche, das jest langfam abftirbt. Der Erzählende mertt zulest, daß er feine Worte an einen bereits Toten gerichtet hat. — Jeder Sat, jedes Wort hat Fülle, spricht uns zutiefft an und packt. — Zulett mundert man fich, daß man nichts Sentimentales gelefen hat — und wenn man, so wie ich, "Das lette Gespräch" im Aftivdienft las, an einem Sommerabend, gang nahe bem Orte, der einem als Rampfabschnitt zugewiesen ift, dann ist man besonders ergriffen und — beseligt. Hans Zulliger.



Helmut Schilling

Abschnitt aus "Das letzte Gespräch" von Helmut Schilling. Es war in der Kindheit. Und die Bäume so hoch, daß ich an Berge glaubte. Darum griff ich Ast und Zweig und kletterte hinauf und in den Bergen herum. Brücken und Schluchten, jäh fielen Dunkel und Licht. Tief drunten bellte ein Hund.

Und als ich im Dämmer niederstieg, zerrissen und mit verklebten Händen wie ein Kletterer, der wieder zur Ebene klimmt, erwartete mich die Wutter und bestrafte mich.

Ich faßte es nicht. Die Tränen quollen hervor.

"Du darfft nicht mit dem Leben spielen!" sagte fie. Doch ich wußte nicht, was fie von meinem Leben erwartete.

Alle Dinge waren plöglich so traurig. Der Rucud kam nicht aus der Uhr, die Mutter machte kein Licht.

Aber sie nahm mich auf den Schoß und tröstete mich. Da war alles still, und ich hörte die Uhr tiden und fühlte mich in ihrem Schoße stolz und geborgen wie in einer Burg aus Sand.